



GRÜNDONNERSTAG
zu Hause feiern



rbb Radio Berlin 88.8 / Kulturradio / Antenne Brandenburg

WORTE AUF DEN WEG / WORTE FÜR DEN TAG 6. - 11. April 2020 (ohne 10.4.)

von Hermann Fränkert-Fechter Berlin

Donnerstag, 09.04.2020 Besuch in Rom

Die Kar- und Ostertage gehören gewöhnlich zu den bestbesuchten Zeiten in Rom. Aus aller Welt kommen Gläubige in die Heilige Stadt, um die großen Gottesdienste mitzufeiern. In diesem Jahr hat der Vatikan wegen der Corona- Gefahr alle öffentlichen Gottesdienste und Feiern absagen müssen.

Was heute nicht mehr möglich ist, konnte ich im letzten Jahr bei meinem Besuch in Rom sehr intensiv erleben. Ich erinnere mich, wie wir bei bestem Wetter die High Lights der Stadt genossen haben: Piazza Navona, Pantheon, Petersdom und Trastevere.

Aber nicht von den Schönheiten der Stadt möchte ich erzählen, sondern von einem Erlebnis am Gründonnerstag. Am Abend gehen wir in die Jesuitenkirche Sant' Ignazio und kommen aus dem Touristengewimmel in eine andere Wirklichkeit. In der Messe wird das letzte Abendmahl gefeiert. Wir treffen auf eine Atmosphäre der Stille und der Innerlichkeit.

Abendmahl, Fußwaschung, der angekündigte Verrat und der bevorstehende Leidensweg JESU prägen die Liturgie. In Gedanken sehe ich vor mir das Bild von Leonardo da Vinci, wie JESUS ein letztes Mal mit seinen Jüngern zusammensitzt und das Brot bricht.

Nach der Messe wollen wir in aller Ruhe durch die Straßen Roms in unser Hotel gehen. Da entdecken wir überall geöffnete Kirchen. Die Menschen stehen in den Seitenkapellen. Sie sind einfach nur still oder beten. Wir hören die Melodie von "wachtet und betet". Viele Bürger Roms haben offensichtlich eine eigene Art, den Gründonnerstag zu begehen. Sie ziehen von Kirche zu Kirche, um mit JESUS im Garten Gethsemane auszuharren.

An diesem Abend schauen die Menschen offensichtlich auf die Einsamkeit und Verlassenheit JESU und spüren gleichzeitig die Verletzungen der eigenen Seele. In der Stille ist alles echt und nichts mehr gespielt. Auf das eigene Innere schauen, Verschüttetes zulassen und hören, was aus mir spricht. Wer hier verweilt, wird auch mit sich selbst konfrontiert.

In Rom wurde mir eine unerwartete Erfahrung geschenkt, an die ich mich sehr gerne erinnere, auch heute, da wir nicht mehr reisen können.

Ich wünsche Ihnen einen segensreichen Gründonnerstag.